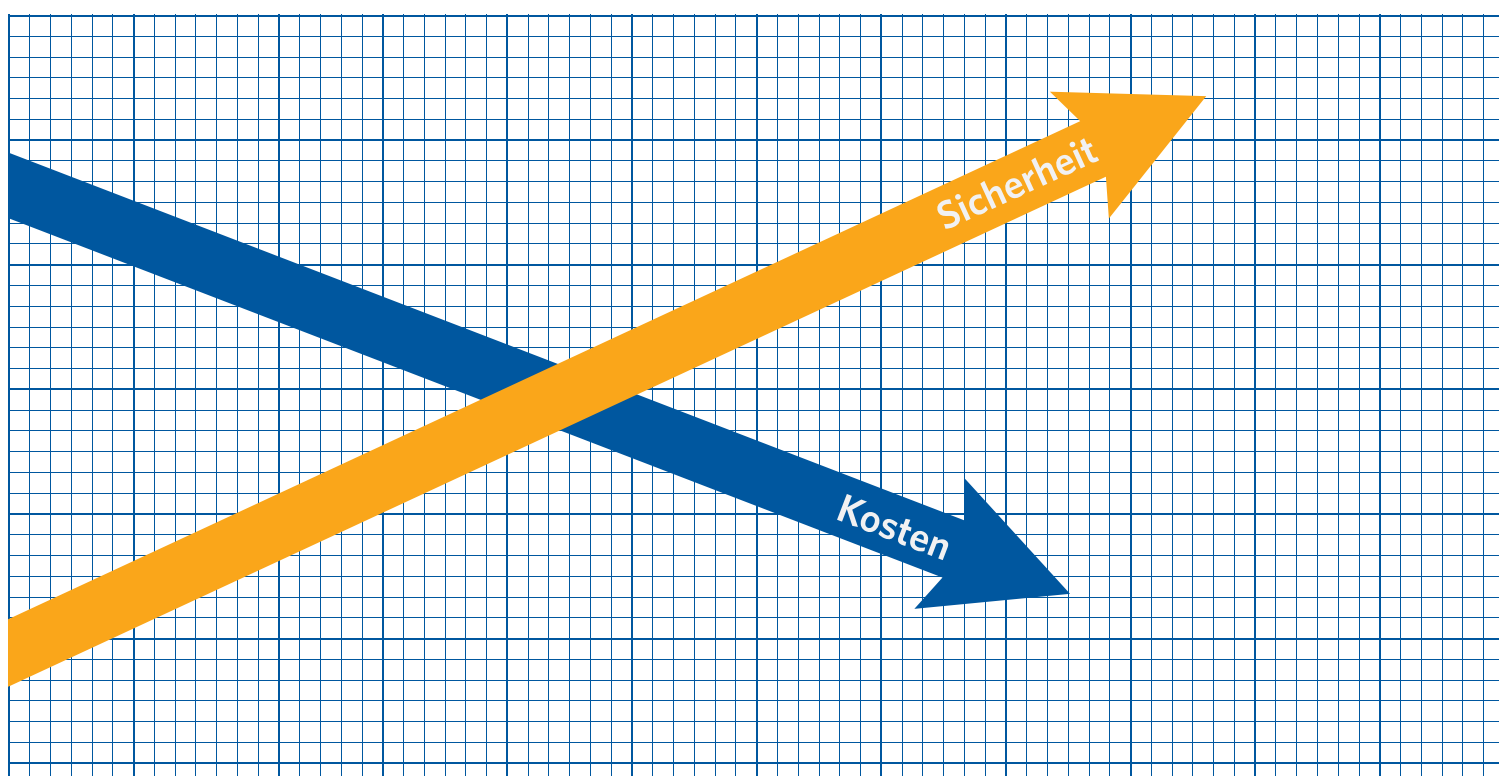


Maximale Sicherheit. Minimale Kosten.
Null Fälschungsbetrag.



In dieser Ausgabe:

- Die Einlösung des V PAY Versprechens
- Maximale Sicherheit. Minimale Kosten. Null Fälschungsbetrag.
- Akzeptiert und gut sichtbar - überall in Europa
- V PAY Kartenausgabe gewinnt an Dynamik
- Zunehmende Einbindung der Mitgliedsbanken
- Italien - startklar für kontaktloses Bezahlen
- Führungs- und Verwaltungsstruktur
- Niederlande - neue Entwicklungen im Bereich Debitkarten

V PAY Today

Ausgabe 7: Frühjahr 2010



Die Einlösung des V PAY Versprechens



Willkommen zu unserer neuesten Ausgabe von V PAY Today, die wie immer viele Neuigkeiten für Sie bereithält.

In Italien hat eine weitere Bank mit der Ausgabe eines großen V PAY Kartenprogramms begonnen. Im bulgarischen Markt wurde ein viertes Kartenprogramm auf den Weg gebracht – und anderswo in Europa denken zahlreiche Finanzinstitute darüber nach, wie sie ihr Debitkartengeschäft profitabler gestalten können.

Mit dem Erreichen einer kritischen Masse von 7,5 Millionen ausgegebener V PAY Karten, beginnen einzelne Institute nun damit, die Performance ihres neuen Debitkartenproduktes zu beurteilen. Einige Banken haben V PAY beispielsweise als Chance für eine Überarbeitung ihrer Debitkartenstrategie genutzt – und haben neue Programme mit einem geänderten Kommunikationskonzept auf den Markt gebracht. Durch die Adaption der Visa Europe V PAY Botschaft und eine Fokussierung auf Bezahlssituationen im Alltag verzeichnen die Institute einen deutlichen Anstieg bei der Aktivierung und dem Einsatz ihrer V PAY Karten.

Und ganz ohne Zweifel löst V PAY auch sein Versprechen in puncto Sicherheit ein: Wir alle sind mit der Theorie vertraut – da es sich bei V PAY um ein ausschließlich auf Chipbasis funktionierendes Produkt handelt, sollte das Risiko für Kartenfälschungen ausgeschlossen sein. Und wie Sie der aktuellen Ausgabe von V PAY Today entnehmen können, ist die Theorie Wirklichkeit geworden – die Fälschungsrate liegt bei Null.

Ein weiterer Vorteil von V PAY ist seine große Flexibilität, die es Banken erlaubt, ihre Debitkarten mit sehr viel mehr Funktionen auszustatten. Eine große Chance eröffnet in diesem Zusammenhang die Kontaktlostechnologie. Im Mittelpunkt des Interesses steht hier einmal mehr der italienische Markt, wo zwei weitere Banken Pilotprogramme gestartet haben. Die Bedingungen für die nationale Einführung dieser spannenden neuen Technologie hat Visa Europe gemeinsam mit den Verwaltungsräten von Visa Italia und V PAY Italia erarbeitet. Zielsetzung dabei war es, Bargeldzahlungen im Segment der Kleinstbeträge zu verdrängen.

Bei einer solchen Dynamik können Sie noch viele interessante Entwicklungen erwarten. Und wir freuen uns darauf, Ihnen in den kommenden Monaten zahlreiche weitere Neuigkeiten präsentieren zu können.

Peter Ayliffe

Präsident und CEO, Visa Europe

Wir alle sind mit der Theorie vertraut – da es sich bei V PAY um ein ausschließlich auf Chipbasis funktionierendes Produkt handelt, sollte das Risiko für Kartenfälschungen ausgeschlossen sein. Und wie Sie der aktuellen Ausgabe von V PAY Today entnehmen können, ist die Theorie Wirklichkeit geworden – die Fälschungsrate liegt bei Null.

Inhalt

- Die Einlösung des V PAY Versprechens
[Seite 2 >](#)
- Maximale Sicherheit. Minimale Kosten. Null Fälschungsbetrug.
[Seite 3 >](#)
- Akzeptiert und gut sichtbar – überall in Europa
[Seite 4 >](#)
- V PAY Kartenausgabe gewinnt an Dynamik
[Seite 5 >](#)
- Zunehmende Einbindung der Mitgliedsbanken
[Seite 6 >](#)
- Italien – startklar für kontaktloses Bezahlen
[Seite 6 >](#)
- Führungs- und Verwaltungsstruktur
[Seite 7 >](#)
- Niederlande – neue Entwicklungen im Bereich Debitkarten
[Seite 7 >](#)

Um Updates über V PAY per E-Mail zu abonnieren, schicken Sie bitte eine E-Mail an
anfragen.europa@visa.com

Maximale Sicherheit, minimale Kosten, null Fälschungsbetrug - von der Theorie zur Wirklichkeit

Sowohl aus Sicht der Bank als auch aus Verbrauchersicht stellt das hohe Sicherheitsniveau einen der großen Vorteile des rein chipbasierten V PAY Konzepts dar.

Mit 7,5 Millionen Karten, die zurzeit europaweit eingesetzt werden, haben wir die Entwicklungen in Sachen Betrug genauesten verfolgt – und im Rahmen des letzten V PAY Advisers Meetings ausführlich darüber berichtet.

Jeder in der Branche weiß, dass die Migration zu Chip und PIN dazu geführt hat, dass sich Betrüger auf Umgebungen konzentrieren, in denen die EMV-Technologie noch nicht eingeführt wurde. Dazu zählt unter anderem die Verwendung gestohlener Kartendaten im Internet sowie die Nutzung gefälschter Karten in nicht-chipfähigen Geldautomaten und POS-Terminals.

Branchenstatistiken gehen davon aus, dass rund 70 % der betrügerischen Transaktionen an Geldautomaten auf gefälschte Debitkarten zurückzuführen sind. Beim Betrug an POS-Terminals sind dies etwa 30 %.

Während einige Länder zurzeit noch geringe Betrugsraten im Zusammenhang mit Debitkarten verzeichnen, ändert sich dieses Bild sehr schnell. Denn Betrüger konzentrieren ihre Aktivitäten rasch auf solche Programme, die das schwächste Glied in einer Kette darstellen. Außerdem gilt zu bedenken, dass die Nettobetrugsverluste nur einen geringen Teil der betrugsbedingten Kosten einer Bank ausmachen. Das Visa Europe „Total Cost of Fraud“-Programm belegt, dass die Folgekosten (Betriebs- und Prozesskosten) sowie Opportunitätskosten (verloren gegangene Transaktionen, verändertes Karteninhaberverhalten) sehr viel höher sein können. Und berücksichtigt man die Reputationsrisiken, lässt sich schnell erkennen, dass die betrugsbedingten Folgen für ein Unternehmen weitaus größer sind.

Wie stellt sich nun die Performance von V PAY in diesem Umfeld dar?

Eine Auswertung der neuesten uns vorliegenden Zahlen (Oktober 2008 bis September 2009) bestätigt, dass es keinen einzigen Fälschungsfall im Zusammenhang mit V PAY Karten gab. Betrachtet man die Betrugszahlen insgesamt



(einschließlich verlorener und gestohlener Karten), weist V PAY ein Betrugs-Umsatz-Verhältnis von lediglich 0,003 % auf. Das Betrugs-Umsatz-Verhältnis von Visa Europe im Ganzen liegt im Vergleich dazu bei 0,06 %.

Banken profitieren jedoch nicht nur von niedrigen Betrugsverlusten und geringen Folgekosten. Zahlreiche Institute erkennen auch die Chance, mit Hilfe von V PAY ihre Reputation zu verbessern, indem sie den V PAY Sicherheitsaspekt gegenüber Kunden und Medien in den Vordergrund stellen und aktiv kommunizieren. Darüber hinaus haben Banken realisiert, dass sie V PAY Karten auch an jene Kunden ausgeben können, die sich bislang nicht für eine Zahlungskarte qualifiziert hätten.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Flexibilität in Sachen E-Commerce. Es ist Banken nicht zwingend vorgeschrieben, das E-Commerce-Segment zu unterstützen - sie entscheiden selbst, ob sie Transaktionen in diesem Umfeld ermöglichen möchten. Und falls sie ihren Kunden die Option des Online-Einkaufs einräumen, können sie die Akzeptanz ihrer Karten auf sichere E-Commerce-Umgebungen beschränken.

V PAY bietet den Banken somit die seltene Gelegenheit, gleichzeitig Kosten einzudämmen und Erträge zu steigern – und das in einer Zeit, in der Gewinnmargen einem erheblichen Druck ausgesetzt sein können.

Betrachtet man die Betrugszahlen insgesamt (einschließlich verlorener und gestohlener Karten), weist V PAY ein Betrugs-Umsatz-Verhältnis von lediglich 0,003 % auf. Das Betrugs-Umsatz-Verhältnis von Visa Europe im Ganzen liegt im Vergleich dazu bei 0,06 %.

Akzeptiert und gut sichtbar – überall in Europa

Dank der Unterstützung der europäischen Acquirer können Emittenten und deren Karteninhaber nun darauf vertrauen, dass ihre V PAY Karten europaweit akzeptiert werden und über einen hohen Bekanntheitsgrad verfügen.

Zu Beginn dieses Jahres lag die Zahl der POS-Terminals, die V PAY Karten akzeptieren, bei 7 Millionen - eine Zunahme von mehr als 1 Million im Vergleich zum Vorjahr.

Im vergangenen Jahr haben wir einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der V PAY Akzeptanz an Geldautomaten gelegt. So müssen beispielsweise seit Juli 2009 alle Visa Europe Geldautomaten-Acquirer in der Lage sein, V PAY Transaktionen zu verarbeiten. Alle neu installierten Geldautomaten müssen seit diesem Zeitpunkt V PAY Karten akzeptieren.

Zu Beginn des Jahres 2010 war daher die Zahl der V PAY Geldautomaten auf 350.000 angestiegen (von 265.000 im Vorjahr) - und die Kennzeichnung der Geldautomaten mit dem V PAY Akzeptanzlogo hat sogar noch rasanter zugenommen.

Deutliche Ausweitung der V PAY Präsenz

In den vergangenen Monaten hat sich unser Akzeptanzteam intensiv mit der V PAY Kennzeichnung im Handel beschäftigt - und die Sichtbarkeit und Präsenz von V PAY europaweit enorm verbessert

Visa Europe Teams haben in Zusammenarbeit mit einer Spezialagentur rund 68.000 Einzelhändler in Österreich, Italien und Spanien besucht - drei Länder, die bei europäischen Reisenden als Hauptzielländer gelten.

Die Reaktionen des Handels waren äußerst positiv. Viele Händler nutzten die Gelegenheit, sich über das Produkt zu informieren sowie darüber, welche Vorteile V PAY für ihr Unternehmen bringt. Und mit mehr als 80 % der besuchten Händler stimmte die überwiegende Mehrheit dem Anbringen des V PAY Akzeptanzlogos im POS-Umfeld oder im Eingangsbereich ihrer Geschäftsräume zu.

Acquirer aus anderen Ländern können von unseren Erfahrungen profitieren und bei der Entwicklung eigener Kennzeichnungskampagnen darauf aufbauen. Auch die wenigen Acquirer, die ihren Händlern bisher noch nicht die Möglichkeit der V PAY Akzeptanz eingeräumt haben, erkennen nun die positiven Auswirkungen eines solchen Angebots.

In Zukunft werden wir uns auf bestimmte Händlersegmente konzentrieren, wie etwa Supermärkte und Tankstellen, um V PAY in diesem Umfeld noch besser sichtbar machen.

Überarbeitung der V PAY Acquirer Informationen (V PAY Acquirer Toolkit)

Nun, da die Massenausgabe von V PAY Karten in vollem Gange ist, hat Visa Europe die V PAY Informationen für Händlerbanken überarbeitet. Acquirer und Händler werden so effektiv unterstützt, die Vorteile, die sich ihnen mit der V PAY Akzeptanz bieten, zu maximieren.

Das „V PAY Acquirer Toolkit“ beinhaltet alle wichtigen Informationen und Werkzeuge zur Umsetzung der V PAY Akzeptanz - wie etwa ein Implementierungshandbuch, technische Spezifikationen, Vorlagen für eine effiziente Händlerkommunikation sowie Beispiele von Händlerfragen und -antworten.

Alle Informationsmaterialien liegen in elektronischer Version vor - so dass Händlerbanken diese auf schnelle, einfache und kostengünstige Weise übersetzen bzw. mit ihrem eigenen Logo versehen können, um die Händler über V PAY zu informieren.

Wenn Sie ein kostenloses Exemplar der „V PAY Acquirer Toolkit“ CD-ROM anfordern möchten, oder wenn Sie eine weitere Beratung wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an vpay@visa.com

Mehr Umsatz ...



mit garantierten
Zahlungen ...



aus ganz Europa ...



durch Akzeptanz
von V PAY



V PAY Kartenausgabe gewinnt an Dynamik

Mit jedem Monat beginnen mehr und mehr Banken mit der Ausgabe von V PAY Karten – somit gewinnt das am schnellsten wachsende europäische Debitsystem noch mehr an Fahrt.

Ein Überblick über die neuesten Entwicklungen:

Italien

▪ Gruppo CARISMI

Mit Sitz im Herzen der Toskana zählt die Cassa di Risparmio di San Miniato S.p.A. (CARISMI) zu den ältesten Sparkassen Italiens. Sie verfügt über 88 Filialen und mehr als 700 Mitarbeiter – mit Geschäftsaktivitäten in den Provinzen Arezzo, Florenz, Grosseto, Livorno, Lucca, Massa-Carrara, Pisa, Pistoia, Prato, Siena, Mailand und Rom. Sie ist stolz auf ihre familienorientierten Werte und ihre ethische Ausrichtung.

Sie gehört zu den italienischen Banken, die jüngst mit der Ausgabe von V PAY begonnen haben. Im Fokus der Kartenausgabe steht das CARISMI Life V PAY Programm, das sich vorrangig an Studenten und jüngere Karteninhaber richtet. In Kombination mit Pago Bancomat ergänzt und komplettiert V PAY die bestehenden Carta CARISMI Programme – und versetzt die Bank in die Lage, unterschiedlichen Kundensegmenten maßgeschneiderte Produkte anbieten zu können.

„Gegenüber unseren Kunden haben wir den hohen Sicherheitsaspekt herausgestellt, von dem V PAY Karteninhaber profitieren, sowie den Vorteil, eine Karte überall in Europa auf die gleiche Art und Weise einsetzen zu können,“ so Piergiorgio Giuliani, General Manager der CARISMI.

▪ Weitere V PAY Kontaktlos-Programme

Mit Banca popolare dell'Emilia Romagna (BpER) und Banca CRV (Cassa di Risparmio di Vignola) haben sich zwei weitere italienische Institute der europäischen Revolution auf dem Gebiet kontaktloser Bezahlverfahren angeschlossen.

Beide Banken gehören zur BpER Group und haben gemeinsam mit Visa Europe und Key Client Cards & Solutions eine kontaktlose V PAY Bezahlfunktion für die BperCard Europe entwickelt.

Zunächst wird es ein Pilotprojekt in der Provinz Modena geben – die Provinz ist Teil der Emilia-Romagna-Region im Norden Italiens. Rund 10.000 Karteninhaber und 200 Händler in den Städten Modena, Vignola, Spilamberto, Savignano und Marano werden daran teilnehmen. Die Umsetzung erfolgt in Abstimmung mit dem nationalen Programm zur Einführung der kontaktlosen Technologie. Ein ähnliches Programm wurde bereits erfolgreich von dem Kreditinstitut Credito Valtellinese aufgelegt.

„Banca Popolare dell'Emilia Romagna und Banca CRV wurden von der BpER Group für die Erprobung unseres kontaktlosen BperCard V PAY Programms ausgewählt. Dieses Projekt zeigt das Engagement unserer Gruppe in Bezug auf innovative Zahlungskonzepte. Insbesondere in Bereichen wie der Zahlungsabwicklung können wir den Alltag unserer Kunden vereinfachen sowie flexibler und sicherer gestalten,“ erklärt P. Cerfogli, Head of Sales, BpER.

Bulgarien

▪ Investbank

Das bulgarische Finanzinstitut Investbank ist die vierte große Bank des Landes, die mit der Ausgabe von V PAY Karten begonnen hat – nach UniCredit Bulbank, First Investment Bank (FIB) und Corporate Commercial Bank.

Investbank gilt als eine der dynamischsten und innovativsten Banken des Landes. Sie gehört zur Festa Holding, einem der führenden bulgarischen Konzerne, mit Beteiligungen an Bank- und Finanzinstituten, Krankenversicherungen, Weinbau und -produktion, Tourismus und Unterhaltung sowie Erwerb, Verwaltung, Bau und Veräußerung von Immobilien.

Die Bank hat sich dafür ausgesprochen, ihr gesamtes Debitportfolio von BORICA, dem nationalen Debitprogramm, auf V PAY umzustellen. Dies ermöglicht dem Kreditinstitut eine Konfiguration seiner V PAY Karten, die höchste Sicherheit gewährleistet, weil sich auf dem Magnetstreifen keinerlei Kontodaten mehr befinden.

Insgesamt haben sich sechs bulgarische Banken für die Ausgabe von V PAY Programmen entschieden und werden gemeinsam mindestens 1,8 Millionen V PAY Karten ausgeben.

Frankreich

▪ Société Générale

Für französische Banken eröffnet sich mit V PAY die Chance, alle Funktionen der jetzigen ausschließlich nationalen Debitkarten auf der V PAY Karte nachzubilden und gleichzeitig eine sichere europaweite Akzeptanz zu schaffen.

Zusätzlich zur Umstellung der nationalen Debitkarten nutzt Société Générale V PAY als Basis eines wachsenden Co-Branding Programms – wozu auch die neue Rolling Stones Karte zählt.

Dabei handelt es sich um das neueste Produkt einer Kartenreihe mit der Bezeichnung „So Music“, die in Kooperation mit Universal Music herausgegeben wird.

Die Karte wird in einer limitierten Auflage von nur 50.000 Stück angeboten. Rolling Stones Fans erhalten im Rahmen des Programms eine kostenlose CD der Band nach Wahl. Darüber hinaus sparen sie 50 % bei Musik-Downloads, erhalten Zugang zu exklusiven Konzerteignissen und können selbst erstellte Aufnahmen zur Beurteilung an Universal Music einsenden.

Deutschland

Die Massenkartenausgabe ist bei den Genossenschaftsbanken sowie im Sparkassensektor bereits in vollem Gange. Auch die Postbank, der größte einzelne Emittent von Debitkarten in Deutschland, steht in den Startlöchern, um das gesamte Debitportfolio auf V PAY umzustellen.

Zunehmende Einbindung der Mitgliedsbanken

Es war stets das Anliegen von Visa Europe, dass V PAY ein eindeutig europäisches Debitkartenprogramm ist – mit V PAY Banken, die eine aktive Rolle bei der Verwaltung und weiteren Entwicklung des Produktes einnehmen.



Aus diesem Grund haben wir Maßnahmen etabliert, die es unseren Mitgliedern ermöglichen, Einfluss zu nehmen auf die Ausgestaltung von V PAY. Auf diese Weise stellen wir unseren Mitgliedern unsere Expertise und unser Know-how zur Verfügung und bieten ihnen eine Plattform für einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit anderen Banken.

Unsere Unterstützung des jährlich stattfindenden Interbancario Europeo Ski Meetings bietet ein hervorragendes Forum dafür. Es ist eine einzigartige Möglichkeit, bei einer großen Zahl europäischer Bankmitarbeiter das Bewusstsein und das Verständnis für V PAY zu stärken.

Als größtes europäisches Sportereignis in der Bankenwelt zieht der Wettkampf jährlich mehr als 1.400 Bankenteilnehmer aus vielen der V PAY Zielmärkte an – darunter Deutschland, Italien, Österreich und die Schweiz. In diesem Jahr fand die Veranstaltung in Sestriere, Italien, statt und feierte ihr 50-jähriges Jubiläum – somit war das Interesse besonders groß.

V PAY war während der Veranstaltung überall präsent und gut sichtbar – mit Logos entlang der Skipisten, auf den Anzügen der Skiläufer, während der Eröffnungs- und Schlussfeier sowie bei den Händlern in der Umgebung.

Darüber hinaus haben wir für unsere italienischen Mitglieder ein Business-Forum veranstaltet, an dem hochrangige Vertreter von 17 Banken teilgenommen haben. Das Forum beinhaltete eine Reihe von Workshops und Diskussionsrunden. Drei unserer Mitgliedsbanken – Banca Carige, UniCredit and UGF Banca – berichteten zudem über ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit den von ihnen ausgegebenen V PAY Programmen. Dabei hoben alle Banken das hohe Maß an Kundenzufriedenheit und die signifikanten Einsparungen bei den Betrugskosten hervor.

Italien – startklar für kontaktloses Bezahlen

Wie Sie der aktuellen Ausgabe von V PAY Today entnehmen können, haben sich zwei weitere italienische Institute – Banca popolare dell'Emilia Romagna (BpER) und Banca CRV (Cassa di Risparmio di Vignola) – der europäischen Revolution im Bereich kontaktloser Bezahlverfahren angeschlossen und ihre V PAY Karten mit der kontaktlosen Bezahlfunktion ausgestattet.



Aber dies ist nur ein Teil eines weitaus größeren Trends im italienischen Markt, der auf die landesweite Einführung der Kontaktlostechnologie zielt, unter Einbeziehung aller Visa Europe und V PAY Mitgliedsbanken.

Die Richtlinien für ein vierjähriges Migrationsprogramm wurden von den Visa Italia und V PAY Italia Verwaltungsräten vereinbart.

Im Jahr 2010 bildet Mailand das Zentrum der Aktivitäten. Die italienischen Acquirer konzentrieren sich auf Einzelhändler in Mailand, die einen hohen Anteil von Zahlungen im Segment der Kleinstbeträge aufweisen – wie etwa Tabakhändler, Cafés und Bars, kleine Verbrauchermärkte etc. Parallel dazu kommunizieren die kartenausgebenden Banken den bekanntermaßen sehr modernen und weltoffenen Mailändern die Vorteile kontaktloser Karten.

Die Fokussierung auf Mailand bleibt auch im Jahr 2011 bestehen. In 2012 erfolgt eine Ausweitung auf andere Städte, wie etwa Genua, Rom, Turin und Venedig. Zielsetzung ist eine landesweite Umsetzung bis zum Jahr 2013 – indem die kontaktlose Akzeptanzinfrastruktur auf das gesamte Land ausgeweitet wird.

Ein italienischer Vorreiter in diesem Zusammenhang war Credito Valtellinese. Das Institut war weltweit die erste Bank, die im Jahr 2008 ihr V PAY Kartenprogramm mit der kontaktlosen Bezahlfunktion ausgestattet hat.

Dies ermöglichte der Bank, bei vielen Händlern, die zuvor nur Bargeld als Zahlungsmittel akzeptiert hatten, die Akzeptanz von Karten einzuführen. Auf der Karteninhaberseite konnte eine deutliche Steigerung der Kartenaktivierungs- und Nutzungsraten festgestellt werden. Und, wie wir in der letzten Ausgabe von V PAY Today berichteten, entwickelte Credito Valtellinese das Angebot noch einen Schritt weiter und integrierte die kontaktlose V PAY Bezahlfunktion in Mobiltelefone.

Ein italienischer Vorreiter in diesem Zusammenhang war Credito Valtellinese. Das Institut war weltweit die erste Bank, die im Jahr 2008 ihr V PAY Kartenprogramm mit der kontaktlosen Bezahlfunktion ausgestattet hat.

Führungs- und Verwaltungsstruktur

V PAY ist ein europäisches Produkt, das den besonderen Anforderungen europäischer Banken Rechnung trägt.

Folglich wird V PAY in Europa, durch europäische Banken und für europäische Banken gesteuert und verwaltet – europäische und nationale Entscheidungsgremien kommen regelmäßig zusammen, um über die weitere Entwicklung des am schnellsten wachsenden europäischen Debitprodukts zu entscheiden.

Beispiele:

- **V PAY Steering Committee**

Auf europäischer Ebene wird die Einführung und Verwaltung von V PAY durch den V PAY Lenkungsausschuss (V PAY Steering Committee – VPSC) gesteuert.

Unter dem Vorsitz von Johannes Evers, Landesbank Berlin AG, gehören dem Gremium mehr als 20 Führungskräfte europäischer Banken und Interbanken-Organisationen an. Das V PAY Steering Committee vertritt die Interessen europäischer Kartenemittenten und Acquirer. Folgende Organisationen sind gegenwärtig im V PAY Steering Committee vertreten:

- **Bank Austria - Österreich**
- **Raiffeisen Zentralbank Österreich AG - Österreich**
- **BNP Paribas Fortis - Belgien**
- **UniCredit Bulbank - Bulgarien**
- **La Banque Postale - Frankreich**
- **Société Générale - Frankreich**
- **Bundesverband deutscher Banken - Deutschland**
- **Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken - Deutschland**
- **Deutsche Postbank AG - Deutschland**
- **Landesbank Berlin AG - Deutschland**
- **Banca Carige SpA - Italien**
- **Banca Monte dei Paschi di Siena SpA - Italien**
- **Unicredit SpA - Italien**
- **ING - Niederlande**
- **ServiRed SA- Spanien**
- **Cornèr Banca SA - Schweiz**
- **UBS AG - Schweiz**

In der letzten Sitzung konzentrierten sich die Gespräche auf das regulatorische Umfeld – insbesondere auf die anhaltende Prüfung der Interchange-Gebühren sowie der Geschäftsbeziehungen mit Händlern. Es wurde vereinbart, dass V PAY Mitglieder die von Visa Europe eingeführten Anpassungen in ihren Geschäftsprozessen abbilden sollten, einschließlich einer größeren Transparenz für den Handel.

- **Nationale Entscheidungsgremien**

Nationale Entscheidungsgremien wurden bisher in Deutschland, Italien und den Niederlanden gegründet. Sie sind verantwortlich für die nationalen V PAY Strategien und alle damit verbundenen Marketingaktivitäten.

Deutsche V PAY Banken können aufgrund von Beschlüssen des V PAY Deutschland Verwaltungsrates aus einer Reihe optionaler Funktionen auswählen - wie etwa das Feature „Null Haftung“ für Karteninhaber oder die Option, Karteninhabern sichere E-Commerce-Transaktionen zu ermöglichen.

Niederlande – neue Entwicklungen im Bereich Debitkarten

Aufgrund des einheitlichen EURO-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) und den damit verbundenen Anforderungen war das europäische Bankgewerbe gezwungen, sich über die Zukunft seiner nationalen Zahlungsmärkte Gedanken zu machen. Daraus folgte in zahlreichen Ländern die Entscheidung, ihre bisherigen nationalen Debitkartenprogramme auslaufen zu lassen.

Die Banken Österreichs, der Schweiz und Großbritanniens hatten bereits eine Abkehr von ihren nationalen Programmen beschlossen. Nun, nach Monaten intensiver Diskussionen, haben auch die niederländischen Kreditinstitute eine vergleichbare Entscheidung getroffen.

Berichte in den holländischen Medien bestätigen, dass PIN, das nationale Debitkartenprogramm, bis zum Jahr 2012 ausläuft – wodurch Banken die Möglichkeit eingeräumt wird, sich für alternative SEPA-konforme Lösungen, wie etwa V PAY, zu entscheiden.

Das Ganze knüpft an eine Reihe von Vereinbarungen an, die bereits zwischen dem niederländischen Bankgewerbe und dem Handel getroffen wurden. Diese Vereinbarungen hatten zu einer beschleunigten Umsetzung der EMV-Migration beigetragen und die Bedingungen festgelegt, unter denen Händler bereit waren, V PAY und andere Wettbewerbsprodukte zu akzeptieren.

Um allen Beteiligten die Vorteile der EMV-Technologie näher zu bringen sowie um aktuelle Informationen zur Verfügung zu stellen, wurde eine neue Internet-Plattform etabliert:

www.hetnieuwepinnen.nl

Visa Europa Niederlassungen

www.vpay.de

Hauptsitz

Visa Europe
PO Box 39662
London W2 6WH
Großbritannien
Tel: +44-(0)-20-7937-8111
Fax: +44-(0)-20-7937-0877

Belgien

Visa Europe
Rue du Luxembourg 3
1000 Brüssel
Belgien
Tel: +32-(0)-2-501-0844
Fax: +32-(0)-2-501-0850

Deutschland

Visa Europe
Schillerstraße 19
60313 Frankfurt
Deutschland
Tel: +49-(0)-69-9-20-11-210
Fax: +49-(0)-69-9-20-11-222

Frankreich

Visa Europe
21, boulevard de la Madeleine
75001 Paris
Frankreich
Tel: +33-(0)-1-53-05-3939
Fax: +33-(0)-1-53-05-3937

Griechenland & Zypern

Visa Europe
13 Posidonos Avenue
GR-17455 Alimos
Athen
Griechenland
Tel: +30-210-984-8850
Fax: +30-210-984-5580

Italien

Visa Europe
Largo Augusto 7
20122, Mailand
Italien
Tel: +39-02-76-2901
Fax: +39-02-76-29020

Niederlande

Visa Europe
Atlas Complex
Africa Building
Hoogoorddreef 9
1101 BA Amsterdam
Niederlande
Tel: +31-(0)-203-120-557
Fax: +31-(0)-203-120-444

Nordische Länder

Visa Europe
Hamngatan 13
SE-111 47 Stockholm
Schweden
Tel: +46-(0)-8-440-3570
Fax: +46-(0)-8-611-9018

Polen

Visa Europe
LIM Centre
Al.Jerozolimskie 65/79
00-697 Warschau
Polen
Tel: +48-22-630-6801
Fax: +48-22-630-6806

Portugal

Visa Europe
Avenida da Liberdade
180 E - 2 Direito
Tivoli Forum
1250-146 Lissabon
Portugal
Tel: +351-21-358-4500
Fax: +351-21-358-4550

Rumänien

Visa Europe
6 Maria Rosetti Street
Maria Rosetti Tower 3rd Floor
Bucharest 020485
Rumänien
Tel: +40-312-250-500
Fax: +40-312-250-501

Spanien

Visa Europe
Torre Picasso - Planta 17
Plaza Pablo Ruiz Picasso, s/n
28020 Madrid
Spanien
Tel: +34-91-418-9200
Fax: +34-91-597-3326

Türkei

Visa Europe
Beybi Giz Plaza
Meydan Sk.No: 28
Kat: 30
34398 Maslak
Istanbul
Türkei
Tel: +90-(0)-212-290-2230
Fax: +90-(0)-212-290-2246

Informieren Sie sich über Ihre Vorteile!

Denken Sie daran: Wir sind hier, um Ihnen zu helfen. Wenn Sie Hilfe oder Beratung bei der Frage benötigen, wie V PAY die Bedürfnisse Ihres Geschäfts erfüllen kann, kontaktieren Sie Ihren Relationship Manager, Ihr regionales V PAY Marketingteam oder schreiben Sie uns unter anfragen.europa@visa.com